**Protokoll Bundes-ARGE der Schüler- und Bildungsberater/ung an AHS
5. - 7.11.2012 in Innsbruck**

**Begrüßung**

Personalia: Renate Schabus im Ruhestand; Nachfolgerin Elisabeth Baumann (Sbg.); Dietmar Bauer als Vertretung von Andreas Breitegger; Wagner Karin (Bgld.) konnte leider nicht kommen.

1. **Themen:**
	1. Diskussion zur **Besprechung der Neupositionierung** vom 29.06.2012 (Nekula; Kern; Krötzl; Auer; Wolm):

Aufgaben- und Tätigkeitsbereich der Schülerberatung AHS seitens SC Nekula wenig genau bekannt.

Eltern und Schülervertreter/innen müssen unbedingt in die Diskussion miteinbezogen werden. Die Bundesschulsprecher Daniel Perschy und Bundesschulsprecherin Conni Kollmann zeigten sich im Gespräch sehr interessiert. Daniel Perschy (Bundesobmann Österreichische Schülerunion) wurde informiert über den Studienchecker. Im Gegenzug dazu wird Elisabeth Wolm zu einer Sitzung des Schülerparlaments eingeladen.

Paul Hollnagel, Sekretär der Bundeselternvertretung (BEV = Bundesverband der Elternvereine an mittleren und höheren Schulen) und Obmann Ing. Theodor Saverschel sind informiert – weitere Gespräche sollen folgen.

Problem der verschiedenen Begriffe: Schülerberater/in; Bildungsberater/in etc.). Neudefinition absolut notwendig, damit Legitimation weiterhin gegeben bleibt. Bundesländer und einzelne Schulen agieren unterschiedlich.

Dualität Problemberatung und Bildungs/Berufsberatung. Beide Bereiche müssen bei der Schüler- und Bildungsberatung angesiedelt bleiben.

Die Schüler- und Bildungsberatung ist im IBOBB-Konzept verankert! Viele unterschiedliche Modelle: Vorarlberger Modell; Wiener Modell mit Jugendcoaching; etc.

**Konzept:** klare Abgrenzung zum Berufsorientierungskoordinator laut IBOBB-Konzept

|  |  |
| --- | --- |
| **BO-Koordinator/in** **9ECTS** | **Schüler- und Bildungsberater/in 12ECTS** |
| **UNTERSTUFE**  | **UNTERSTUFE** |
| Koordiniert 30 Std. BO Unterricht in der 7. und 8. Schulstufe | Karrierecoaches (Karriereplanung; Tests; Ergebnisbesprechung; Informations- und Elternabende; individuelle Beratung und Gruppenberatung) |
| Legt roten Faden für den BO Unterricht | Hält Teile der vorgeschriebenen 30 Std. |
| Rein administrative Aufgabe | Kann administrative und koordinative Aufgaben übernehmen |
| **OBERSTUFE** | **OBERSTUFE** |
| - | Koordination und Durchführung des Studiencheckers |
| - | Karrierefahrplan: allgemeine und individuelle Karriereplanung |
| - | Kontakte zu tertiären Bildungseinrichtungen  |
| - | Organisiert und koordiniert Realbegegnungen |

**LEHRGANG FÜR BERUFSORIENTIERUNGSKOORDINATION**

**PH Wien**

**Inhalte**

* Grundlageninformation von Berufs- und Bildungsorientierung
* Grundlagen von Gender und Diversity
* Kenntnisse des Projektmanagements Grundlagen der Dokumentation und Evaluation
* Gestaltung und Leitung von Besprechungen und Sitzungen
* Aspekte von Beratung und Gesprächsführung für die Koordinationstätigkeit
* Konzeptentwicklung von Schulstandortspezifischen IBOBB Maßnahmen

**Ziele**

Der Lehrgang befähigt die TeilnehmerInnen

* die schulinterne Koordination von Berufs- und Bildungsorientierung in enger Zusammenarbeit  mit der Schüler -und Bildungsberatung und der Schulleitung zu übernehmen
* die Umsetzung von BO als Prozess zu initiieren, zu begleiten, zu unterstützen und in Zusammenarbeit mit den Lehrerkolleg/innen zu dokumentieren und zu evaluieren
* bei der Umsetzung von BO als Prozess eine geschlechterreflektierte Perspektive einzunehmen
* an einem Standortkonzept für die BO federführend mitzuwirken
* mit Wirtschaft und außerschulischen Einrichtungen zu kooperieren
* berufs- und bildungsrelevante Innovationen an den Standort heranzutragen und umzusetzen

**Qualifikationsprofil**

Die TeilnehmerInnen sind in der Lange, an ihrem Schulstandort ein IBOBB Umsetzungskonzept  zu erarbeiten und zu implementieren

**Zielgruppe**

LehrerInnen, die im Auftrag der Schulleitung BO an ihrer Schule koordinieren

**PH Steiermark**

**Kompetenzkatalog**

Der erfolgreiche Abschluss des Lehrgangs berechtigt zur Koordination der verbindlichen Übung Berufsorientierung, mit besonderem Augenmerk auf die Berufsorientierung für die 7. und 8. Schulstufe.

Der Lehrgang vermittelt grundlegendes, wissenschaftlich fundiertes, berufsfeldspezifisches Wissen zur Koordination, Analyse und Förderung von individuellen Orientierungs- und Entwicklungsprozessen. Er bietet eine Einführung in Theorien, Methoden und Forschungsfelder der Koordination von Bildungs- und Berufsorientierung. Neben der Aneignung theoretischen Wissens in Lehrveranstaltungen spielen Selbsterfahrung und Reflexion, aber auch Selbststudium, E-Learning Kompetenzen und selbst organisierte Peergroup-Arbeit eine wichtige Rolle.

Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs erlangen Kompetenzen zur Koordinierung von Bildungs- und Berufsorientierungsprozessen von Kindern und Jugendlichen; unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Methoden, fachlicher Kompetenz und unter Einbeziehung der Eltern und weiterer externer Netzwerkpartner soll die Koordination von Entscheidungs- und Handlungskompetenzen im Orientierungsprozess unterstützt werden.

**Fach- und Sachkompetenzen**

Kenntnis der Lehrplaninhalte und gesetzlichen Grundlagen zur Berufsorientierung Kenntnis der Bedeutung der Career Management Skills (Fähigkeiten, die eigenen Bildungs- und Berufswege zu gestalten)

Kenntnis der verschiedenen Berufsfelder und Berufsbilder, der vielfältigen Möglichkeiten beruflicher und schulischer Ausbildungswege und von Methoden, diese Inhalte zu vermitteln

Fähigkeit zur Analyse von Entwicklungen am Arbeitsmarkt

Nutzung von Informationen und Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen zur

Berufswahlorientierung und Erstellen von Netzwerken

Kenntnis von Formen der Dokumentation und Evaluation

Grundkenntnisse zu geschlechtssensibler Sozialisation, Gender- und Diversitätskonzepten und deren Bedeutung für die Berufsorientierung und Berufswahl

**Organisations- und Methodenkompetenz**

Fähigkeit, Konzepte zur Implementierung von IBOBB (Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf) an ihrem Schulstandort zu entwickeln und zu implementieren

Fähigkeit, Bildungs- und Berufsorientierung als Entwicklungsprozess am Standort zu initiieren und zu koordinieren

Fähigkeit, Strategien aus dem Projektmanagement zu Planung, Organisation und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen anzuwenden.

Kenntnis von Strategien zur Moderation von Entwicklungsprozessen und Fähigkeit, diese anzuwenden

Fähigkeit, Sitzungen, Besprechungen und Konferenzen zu leiten Kenntnis der Grundlagen von Beratung und Gesprächsführung

**Soziale und persönliche Kompetenzen**

Koordinierung von Maßnahmen im Orientierungsprozess der Person und der Fähigkeit der Selbstreflexion

Grundkenntnis über Konfliktbewältigung

Sensibilität bezüglich der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, den sozialen Schichten, den berufstätigen und beschäftigungslosen Menschen, den behinderten und nicht behinderten Menschen; Fähigkeit, Widersprüche und Diskrepanzen auszuhalten.

Offenheit für fremde Menschen, ihre Kulturen und Sprachen; Fähigkeit, auf Verschiedenheiten mit Akzeptanz und Anerkennung zu reagieren.

Einsicht in die Notwendigkeit lebenslangen Lernens und selbstkritischer Arbeit an der eigenen Persönlichkeit; Fähigkeit zu vernetztem Denken und zu regional- bzw. situationsspezifischem Handeln

**Fachspezifische Kompetenzen**

Fähigkeit zur kritischen Reflexion pädagogischer Theorie und Praxis Fähigkeit zur Wahrnehmung und Analyse von Sozialisationsprozessen Fähigkeit zur Entwicklung und Evaluation von Forschungsprojekten

**Berufspraktische Kompetenzen**

Kompetenz zur Koordination, Organisation und Durchführung von Bildungsprozessen in verschiedenen Bereichen (u. a., Koordinations-, Kooperations-, Führungs-, Programmplanungs-, Kommunikations-, Präsentations-, Moderations- und Reflexionskompetenz, Fähigkeiten im Bereich Konfliktmanagement, Teambildung etc.).

Anrechenbarkeit von einzelnen Modulen des Schüler- und Bildungsberatungslehrgangs für den BO-Koordinationslehrgangs – Krötzl Gerhard berichtet, dass es keine Überschneidungen geben darf (war Auftrag des BMUKK an die PH’s für die Konzeption des BO Koordinationslehrgangs).

* 1. **Aufgaben- und Tätigkeitsprofil Schüler- und Bildungsberatung** an AHS:

Ergänzung und Neudatierung:

1.und 5.Klassen: Vorstellung der Schüler- und Bildungsberatungstätigkeit bei Elternabenden und in den Klassen (2 Stunden)

* 1. **Verfassung eines Schreibens** an BMUKK:

Betreff: Neupositionierung der Schüler- und Bildungsberatung (siehe Brief)

* 1. **Arbeitspapier zum Vernetzungstreffen** (Unterstützungssysteme im Schulbereich 18.Jänner 2012).

Ergänzungen bei Schüler- und Bildungsberatung

Hauptzielsetzung: „Unterstützung der SchülerInnen durch Information und Beratung bei der Entwicklung ihrer Bildungs- und Berufskarriere. Problem-, System- und Lernberatung“.

* 1. **Gespräche mit Dr. Kroetzl und Mag. Traxl (IVM):**
1. **Studienchecker:**

IVM wurde vom BMUKK mit dem Projekt Studienchecker beauftrag und begleitet dieses.

Derzeit 40% (673 AHS und BHS)der Schulen involviert. AHSund BHS-Teilnahme ziemlich ausgewogen.

Ab 2014 Vollausbau geplant, trotzdem beruht Projekt weiter auf freiwillige Teilnahme der Schule.

 Gruppenberatungen werden von den Schulen unterschiedlich nach Bundesländern wahrgenommen.

Wirksamkeit und Entscheidungskompetenz aufgrund des Projekts: kaum signifikante Unterschiede zwischen AHS und BHS.

Grundidee = Prozessorientierung der Entscheidungsfindung. Explorix ist in die erste Revisionsphase gekommen.

**Vom 24. Bis 25. Jänner 2013** in Salzburg : Treffen mit LehrerInnen; SchülerInnen; ProjektleiterInnen und ProjektbegleiterInnen.

Erste Evaluation hat ergeben, dass SchülerInnen die individuelle Beratung und Unterstützung als am meisten hilfreich empfinden. Hauptproblem ist die Aktivierung der (aller) SchülerInnen. „Wie erreicht man diejenigen, die Beratung am meisten benötigen?“ In diesem Punkt ist vor allem die Schüler- und Bildungsberatung gefordert.

Bsp. Modell Elisabeth Wolm – wird zur Verfügung gestellt: Berücksichtigung der schulspezifischen Problematik (z.B. Sprachbarrieren) und günstige Termine (z.B. vor/nach den Semesterferien).

„Freiwillige Teilnahme“ der Schulen Diskussionspunkt: Anmeldemodus der Schulen: Schulaufsicht wirbt bei den DirektorInnentagungen. Interessierte DirektorInnen sollen gemeinsam mit ihren SchülerberaterInnen die Anmeldung absprechen.

SchülerberaterInnen sollen die Ansprechpartner für den Studienchecker an den Schulen sein. Gibt’s Alternativen zum Explorix? Der Studiennavi (50 Schulen im Augenblick) wäre eine mögliche kostengünstigere Alternative zum Explorix, der den Nachteil hat, dass es nur den Studienbereich betrifft und nicht den beruflichen Bereich berücksichtigt. Prof. Gittler (Institut für Psychologie Uni Wien) für die Abwicklung zuständig.

**Die Bundes-Arge Schüler- und Bildungsberatung an AHS tritt für die verpflichtende Teilnahme aller AHS und BHS am Projekt Studienchecker bis 2014 ein (keine Freiwilligkeit).**

1. **Gesetz Schulpflichtverletzung**

Verankerung des/r Schüler- und Bildungsberater/innen – Positionierung ist eine neuerliche Bestätigung der Bedeutung der Schüler- und Bildungsberatung als bedeutendes Unterstützungssystem der Schule.